

## Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	<b>Jugendhilfeausschuss</b>
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 14.06.2016
Sitzung Nummer:	13 ( JHA/013/2016)
Sitzungsdauer:	17:30 - 19:15 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

---

Christel Güldenpfennig  
Vorsitzende

Protokollführung

---

### **Anwesend:**

#### Vorsitz

Frau Christel Güldenpfennig

#### stimmberechtigte Mitglieder

Frau Susanne Borkowski

Frau Steffi Kraemer

Herr Dr. Michael Kühn

Herr Peter Swiderski

Herr Silvio Wulfänger

bis 18.15 Uhr

#### beratende Mitglieder

Anke Hartel

Frau Birgit Hartmann

Herr Samuel Kloft

Frau Kathrin Müller

Herr Sebastian Stoll

#### Stellvertreter

Herr Horst Janas

Frau Bärbel Voigt

Frau Antje Walther

Vertretung für Herrn Günter Rettig

Vertretung für Herrn Markus Nitsch

Vertretung für Herrn Enrico Schmitt

### **Abwesend:**

#### stimmberechtigte Mitglieder

Frau Roswitha Goltz

Herr Marcus Graubner

Herr Günter Rettig

Herr Bernd Zürcher

#### beratende Mitglieder

Herr Heiko Bösel

Frau Steffi Hohmann

Herr Bernd Jonschkowski

Herr Markus Nitsch

Herr Enrico Schmitt

**Tagesordnung:**

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
  - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
  - 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
  - 4 Einwohnerfragestunde
  - 5 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 12. Sitzung des Ausschusses vom 12.04.2016
  - 6 Erziehungs- und Familienberatungsstelle - Jahresbericht 2015  
Vorlage: 243/2016
  - 7 Auswertung der Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen für die Jahre 2013 - 2015 im Landkreis Stendal  
Vorlage: 248/2016
  - 8 Sozialpädagogische Familienhilfe - Statistik 2015 und Jahresberichte der Leistungserbringer  
Vorlage: 250/2016
  - 9 Analyse der Ergebnisse und Erfahrungen bei der Verringerung der Folgen von Armut bei Kindern im Landkreis Stendal seit 2012  
Vorlage: 251/2016
  - 10 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII  
hier: Förderung der Geschäftsstelle des Kreis-Kinder- und Jugendringes 2017  
Vorlage: 261/2016
  - 11 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII  
hier: Förderung Projekt "Talentschmiede"  
Vorlage: 262/2016
  - 12 Anfragen und Anregungen
- 

**Protokoll**

**zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Frau Güldenpfennig eröffnet um 17.30 Uhr die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

**zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit**

Frau Güldenpfennig stellt die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit fest. Es fehlen entschuldigt Herr Rettig (als Vertreter ist Herr Janas anwesend), Frau Goltz und Frau Leschien, Herr Bösel. Weiterhin fehlen Herr Graubner und Herr Zürcher.

**zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Es gibt keine Änderungsanträge, die Tagesordnung wird festgestellt.

**zu TOP 4 Einwohnerfragestunde**

Es ist kein Einwohner anwesend.

**zu TOP 5 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 12. Sitzung des Ausschusses vom 12.04.2016**

Frau Güldenpfennig stellt den öffentlichen Teil der Niederschrift der 12. Sitzung des JHA fest. Einwände gibt es keine.

**zu TOP 6 Erziehungs- und Familienberatungsstelle - Jahresbericht 2015  
Vorlage: 243/2016**

Frau Müller gibt kurze Informationen zur Drucksache. Durch die ab 2016 veränderten Finanzierungsregelungen im FAG des Landes gibt es Auswirkungen auf die Mitfinanzierung der Erziehungsberatungsstellen (EB). Die Hauptlast trägt weiterhin der Landkreis. Jetzt fließt keine direkte Förderung mehr an die Erziehungsberatungsstellen, sondern die Landkreise bekommen die Zuweisung als integrierte Zuweisung für alle vorgehaltenen Beratungsstellen. Generell finanziert also der Landkreis die Erziehungsberatungsstelle als Pflichtaufgabe selbst. Die EB leisten eine sehr gute Arbeit, wir gucken auf die Wirksamkeit und Erforderlichkeit bestimmter inhaltlicher Ausrichtungen bzw., ob man evtl. irgendwo etwas ändern oder Personal sparen kann. Aber generell sei gesagt, eine EB mit vier Beratungs-Fachkräften ist für diesen großen Flächenlandkreis nicht zu viel.

Die Mitteilungsvorlage 243/2016 wird zur Kenntnis genommen.

**zu TOP 7 Auswertung der Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen für die Jahre 2013 - 2015 im Landkreis Stendal  
Vorlage: 248/2016**

Frau Müller stellt die DS-Nr. 248/2016 vor. Die Auswertung haben nicht wir erstellt, sondern wurde uns von der Stiftung „Eine Chance für Kinder“ zugearbeitet. Hier wird auch der Einsatz der Familienhebammen im Kreis Stendal sichtbar.

Die Mitteilungsvorlage 248/2016 wird zur Kenntnis genommen.

**zu TOP 8 Sozialpädagogische Familienhilfe - Statistik 2015 und Jahresberichte der Leistungserbringer  
Vorlage: 250/2016**

Auch diese Vorlage wird durch Frau Müller kurz erläutert. Jugendhilfe ist ohne die SPFH nicht möglich. Diese Hilfeform kostet Geld, aber man kann sie einsetzen, wenn man noch viel Potenzial sieht, wenn Familien insgesamt Unterstützung bekommen können und man eine Trennung von Eltern und Kindern evtl. vermeiden kann. Vor einigen Jahren haben wir umgestellt von institutioneller Finanzierung auf die jetzige Finanzierung: Wir finanzieren nach erbrachter Leistung, also nach Fachleistungsstunden. Aber man muss ganz klar sagen: Wenn wir diese Hilfeform nicht hätten, würden unsere stationären Unterbringungen deutlich höher sein.

Frau Voigt beobachtet in ihrer täglichen Arbeit auch, dass der Bedarf an Familienhilfen sehr hoch ist. Wir beraten unser Klientel in der Richtung, dass sie die Familienhilfen in Anspruch nehmen sollen. Aber wenn sie das nicht tun – welche Möglichkeiten hat man dann?

Frau Müller: Sie sollten nicht dahingehend beraten, dass die Leute Familienhilfe beantragen sollen. Ich würde empfehlen, den Leuten zu sagen, einen Hilfeantrag zu stellen, egal für welche Hilfe. Es gibt aber keinen Zwang, dass jemand Jugendhilfe in Anspruch nehmen muss. Aber wenn Sie während Ihrer Beratung das Gefühl haben, hier ist das Kindeswohl gefährdet, dann sollten Sie uns eine konkrete Mitteilung machen.

Frau Kraemer: Die Anzahl der Grauzone ist sicherlich höher, aber man kann sie nicht beziffern.

Herr Kloft hat in zwei Fällen gute Erfahrungen gemacht, den Leuten die Telefonnummer von der Erziehungsberatungsstelle zu geben. Da ist die Hemmschwelle niedriger.

Die Mitteilungsvorlage 250/2016 wird zur Kenntnis genommen.

**zu TOP 9 Analyse der Ergebnisse und Erfahrungen bei der Verringerung der Folgen von Armut bei Kindern im Landkreis Stendal seit 2012**  
**Vorlage: 251/2016**

Herr Stoll: Der Auftrag wurde im Jahr 2015 aus dem Kreistag heraus an die Verwaltung gestellt. Das vorliegende Papier ist ämterübergreifend aus dem Sozialamt und Jugendamt erarbeitet worden. Im Schulausschuss und Sozialausschuss wurde die Vorlage bereits vorgestellt und diskutiert und aus dem Sozialausschuss kam der Wunsch, eine zusätzliche gemeinsame Sitzung mit dem JHA durchzuführen, um das ganze Thema „Kinderarmut“ zu beleuchten. Ziel ist ein Termin nach der Sommerpause, etwa im September. Dabei soll geschaut werden, welche Ziele für den Landkreis definiert werden und im Zweifel, welche Aufträge aus dieser Analyse heraus an Dritte oder an die Kreisverwaltung vergeben werden können. Zu der gemeinsamen Sitzung sollen auch Experten eingeladen werden, um zu diskutieren, aber auch zu sagen, welche Schwerpunkte wollen wir setzen, u. a. um welche Altersgruppen will man sich jetzt perspektivisch kümmern, welche Bedarfe haben wir in den einzelnen Altersgruppen, wieviele Personen haben Anspruch auf BuT-Mittel oder Hilfeleistungen usw. Es könnten z. B. Projekte herausgearbeitet und in den Kreistag eingebracht werden und die von unserer Seite finanziell untersetzt werden müssen. Aufgrund der Analyse der Ergebnisse, die wir in den Kreistag eingebracht haben, haben wir als Verwaltung in der letzten Woche einen Vorschlag eingebracht zum Willkommensbesuchsdienst. Das ist eine Möglichkeit, frisch gewordene Familien zu besuchen. Dieses Thema steht im Landkreis schon seit einigen Jahren auf der Agenda, und der besondere Umstand, dass wir noch BuT-Rücklaufmittel aus vergangenen Jahren haben, die nicht der Revision unterliegen, hatten wir die Möglichkeit, dieses Projekt zunächst für zwei Jahre zu finanzieren – das ist im Kreistag vorige Woche einstimmig beschlossen worden. Wir denken, dass das eine ganz konkrete Maßnahme ist, bei der Verringerung von Folgen der Kinderarmut anzusetzen.

Frau Güldenpfennig: Das vorgelegte Papier enthält sehr viel Zahlenmaterial, aber es fehlt einfach: Was kann man machen und wie ist es finanziell hinterlegt? Es ist gut, dass der Kreistag gleich darüber beschlossen hat, so dass sofort dieser Hausbesuchsdienst greifen kann. Eine gemeinsame Sitzung mit dem Sozialausschuss kann sehr fruchtbringend sein, um in eine gemeinsame Diskussion mit Fachkräften einzutreten.

Die Mitteilungsvorlage DS-Nr. 251/2016 wird zur Kenntnis genommen.

**zu TOP 10 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII**  
**hier: Förderung der Geschäftsstelle des Kreis-Kinder- und Jugendrings 2017**  
**Vorlage: 261/2016**

Herr Kloft setzt sich für die Dauer der TOP 10 und 11 (DS-Nr. 261/2016 und 262/2016) in den Besucherraum.

Es besteht kein Diskussionsbedarf. Frau Güldenpfennig lässt über die DS-Nr. 261/2016 abstimmen. Die Drucksache wird einstimmig beschlossen.

**zu TOP 11 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII hier: Förderung Projekt "Talentschmiede" Vorlage: 262/2016**

Herr Swiderski: Wenn man das Stundenniveau zusammenrechnet, kommt man auf ca. 1,5 Mitarbeiter, die monatlich diese Aufgabe wahrnehmen sollen. Sind diese Mitarbeiter vorhanden?

Herr Kloft: Es gibt Gespräche mit den Mitarbeitern, die in dem Förderbereich sind, wo wir die Leute in der Einstellungsgruppe 9 oder 8 haben, die sind da. Für die Leute, die in der Einstellungsgruppe 2 (niedrigschwellige Tätigkeit) sind, wurden noch keine konkreten Gespräche geführt.

Frau Güldenpfennig: Es wird hier von Angeboten gesprochen; welche gibt es ganz konkret?

Herr Kloft: Ziel ist, Kindern und Jugendlichen den Einstieg zu ermöglichen, die Talente zu entdecken und zu fördern, gerade bei Kindern, die den besonderen Förderungsbedarf haben, die aus einem Umfeld mit herausfordernden Situationen kommen. Ziel ist zunächst, klassische Projektwochen zu machen (musikalische, künstlerische, sportliche Angebote) und darauf aufbauend auf Honorarbasis entsprechende Leute in den Stadtteil zu holen. Im nächsten Schritt sollen die Kinder mobil gemacht werden, z. B. zum Reiten gefahren werden, um zu entdecken, ist das etwas, was ich gut kann. Und das letzte Ziel ist, über BuT-Mittel es dauerhaft möglich zu machen, dass Kinder dauerhaft in Vereinen sind und es sich verselbständigt, wo das Projekt dann nicht mehr nötig ist. Die Kinder schaffen dann den Sprung aus dem Stadtteil heraus zu konkreten Angeboten.

Herr Swiderski: Könnten wir im September ein kleines Feedback bekommen, wie das angelaufen ist?

Herr Kloft: Im September noch nicht, aber wohl zum Jahresende hin könnte ich einen Zwischenstand geben.

Frau Güldenpfennig lässt über die Beschlussvorlage abstimmen. Die DS-Nr. 262/2016 wird einstimmig beschlossen.

**zu TOP 12 Anfragen und Anregungen**

Herr Wulfänger erläutert den im Unterausschuss Jugendhilfeplanung erarbeiteten Entwurf der Förderrichtlinie für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischen Jugendschutz.

Uns ist es im Unterausschuss wichtig, dass wir eine maximale Beteiligung und Transparenz dieser Förderrichtlinie haben. Ich schlage vor, diese Förderrichtlinie kurz durchzugehen und dann haben Sie die Möglichkeit, bis zum 30.6. eigene Vorschläge einzureichen. Der Unterausschuss tagt dann noch mal im Juli, da wird über die eingegangenen Vorschläge von Ihnen noch mal beraten, und zur nächsten JHA-Sitzung im September wird die Beschlussvorlage erarbeitet.

Frau Güldenpfennig hätte gern eine gemeinsame Sitzung des JHA und des Unterausschusses; das könnten wir gleich am 13.09.2016 machen und über diese Förderrichtlinie noch mal diskutieren.

Frau Voigt: Die mobile Arbeit ist wichtig und muss auch in die Breite gebracht werden. Aufgefallen ist mir, dass bewusst Raumgrößen vorgegeben wurden und eine 30-Stunden-Kraft festangestellt werden muss. Für mich heißt das im Umkehrschluss, dass Gemeinden, die sich bis jetzt eine Halbtagsstelle geleistet haben, jetzt keine Chance mehr auf Förderung haben würden – ist das so gut? Das ist alles sehr eng gefasst mit diesen Vorgaben.

Herr Wulfänger: Diese Vorgaben gab es vorher auch schon und es hat sich nach Angaben der Träger so bewährt. Wir wollen eine Linie ziehen zwischen Jugendfreizeitzentrum, Jugendclub und Jugendraum.

Frau Müller: Es hat sicherlich auch damit zu tun, dass man über diesen Weg versucht, bestimmte Standards zu setzen. Wenn sich jemand Jugendfreizeithaus nennen will, muss er eine bestimmte Größenordnung und einen bestimmten inhaltlichen und personellen Umfang haben. Und in den kleinen Räumen hat man in der Regel kein hauptamtliches Personal.

Herr Wulfänger: Aber der mobile Mitarbeiter könnte in den Jugendraum gehen, das ist eine ganz wichtige Stelle.

Frau Müller: Es gab Zeiten, da lief ganz viel über ABM. Trotzdem hatten wir ein Auge darauf, dass die Jugendarbeit nicht komplett über den 2. Arbeitsmarkt läuft und eine „Pseudoebene“ entsteht. Aber es bestand die Gefahr, dass diese Menschen auch fachlich allein gelassen wurden. Und da musste eine Grenze gezogen werden. Es ist auch rechtlich schwierig, weil in der Jugendarbeit Fachkräfte einzusetzen sind. Und wir haben uns immer auf einem Mittelweg bewegt, der sowohl das Eine als auch das Andere zugelassen hat.

Frau Voigt: Aber warum geht es nur mit 30 Stunden und nicht mit 25? Und warum geht ein Raum mit 60 m<sup>2</sup> nicht? Das ist alles sehr speziell. Ich könnte damit leben, wenn man schreibt: Festangestelltes Personal kann 60 % Personalkosten beantragen.

Herr Wulfänger: Wenn man das streng liest, haben Sie Recht. Aber alles, was irgendwie möglich zu machen ging, hat die Verwaltung möglich gemacht. Es geht letztlich um das Konzept, was dahintersteht.

Frau Müller: Wir haben ja auch Mindestöffnungszeiten für bestimmte Angebotskategorien, die kann man nur abdecken, wenn man eine Mindestpersonaldecke von den Stunden her vorhält. Es nützt nichts, 30 Stunden auf fünf Leute zu verteilen.

Herr Swiderski: Wenn wir sagen, wir wollen auch in den kleinen Orten etwas machen, frage ich, wieviele erreiche ich dort? Wenn man das Geld gewinnbringend für viele Jugendliche einsetzen kann, ist es zwar schade für den kleinen Ort, aber es ist dann so.

Frau Hartmann fragt zu Punkt 7: Teilnehmerbeitrag für deutsche Jugendliche, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Stendal haben. Warum nicht für Flüchtlinge?

Herr Wulfänger: Das steht nur für Jugendbegegnungen im Ausland. Damit meint man, dass nur unsere deutschen delegierten Teilnehmer, die z. B. an einer Jugendfreizeit in Polen teilnehmen, gefördert werden, nicht aber die polnischen Teilnehmer.

Frau Kraemer: Unsere Aufgabe war der große Spagat aus dem Jugendhilfeplan, dass wir mehr Aufmerksamkeit auf die mobile Jugendarbeit legen sollen. Und das in der Richtlinie umzusetzen unter den bestehenden finanziellen Möglichkeiten – deshalb haben wir eine Förderung von 30 Stunden festgesetzt. Nun müssen sich die Kommunen dazu bekennen. Wir wollen die Qualität halten, ausbauen und in die Fläche gehen.

Herr Swiderski: Alle sind sehr zufrieden mit der Arbeit vom KKJR Stendal, deshalb haben wir auch die 47.000 Euro für das nächste Jahr beschlossen. Letztendlich ist hier aber eine Förderung von bis zu 3.000 Euro Sachkosten drin. Aber irgendwann ist das Geld alle. Hat man sich Gedanken gemacht, wie es perspektivisch in der Zukunft mal sein soll?

Es werden Modellprojekte ohne Ende gefördert. Wenn wir hier feststellen könnten, dass wir ein Alleinstellungsmerkmal haben, was nicht viele andere haben, (zwar läuft das Projekt schon und das ist immer etwas schwierig bei Zuwendungsmitteln) könnte man evtl. ein Modellprojekt daraus basteln und beim Bundesministerium vorführen. Ansonsten würde ich die Kollegen in Potsdam mal fragen, die so etwas prüfen, ob sie in dem Bereich schon viel gesehen haben.

Herr Stoll: Es gibt einmal im Jahr ein Spitzentreffen, da lädt der KKJR uns als Verwaltung ein und dann suchen wir nach Möglichkeiten, das nächste Jahr zu überstehen. Das ist aber ein Potpourri aus allen möglichen Förderungen, die der KKJR über Jahre nutzt. Aber da ist keine Kontinuität drin und wir können nie über einen längeren Zeitraum als über ein Jahr reden. Wenn Sie da Informationen einbringen könnten, wären wir dankbar.

Frau Voigt: Wir hatten überlegt, ob von Seiten des Jobcenters mal die Möglichkeit bestehen würde, im JHA über unsere Projekte zu sprechen. Wir arbeiten viel mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und das könnte man als Querschnitt vorstellen.

Frau Müller gibt, auch mit Hilfe des Beamers, Informationen und eine Einleitung zur Website Netzwerk Kinderschutz. Seit heute ist diese Website „Netzwerk-Kinderschutz@Landkreis-Stendal.de“ freigeschaltet. Anregungen und Hinweise zu dieser Website werden gern entgegengenommen.

Herr Swiderski fragt nach, ab wann es das Begrüßungspaket gibt.

Frau Müller: Der Auftrag dafür ist ausgelöst, der Babykalender ist sehr schön, den hat der Harzkreis entwickelt und wir dürfen das Grundlayout nutzen, passen es nur noch an unseren Landkreis an. Es wäre schön, wenn wir noch einige Firmen motivieren könnten, uns bei der Umsetzung des Projektes zu unterstützen.

Frau Hartmann: Am Freitag gibt es gemeinsam mit dem Landesfrauenrat eine Buchlesung in der Bibliothek am Mönchskirchhof. Es geht um Zwangsadoptionen in der DDR. Ansonsten habe ich Ihnen auch noch verschiedenes Informationsmaterial bereitgelegt.

Frau Güldenpfennig schließt den öffentlichen Teil um 19.11 Uhr. Die Nichtöffentlichkeit wird hergestellt.